Vollziehungsdirektorium

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Neues helvetisches Tagblatt**

Band (Jahr): **1 (1799)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neues helvetisches Tagblatt.

(Fortsetzung des schweitzerischen Republikaners)

Herausgegeben von Escher und Usteri, Mitgl. der gesetzg. Räthe.

Band I. N. LVII. Bern, 21. Aug. 1799. (4. Fruktid. VII.)

Vollziehungsdirektorium.

Schreiben des Regierungskommissärs zu Stans an das helvetische Vollziehungsdirektorium.

Stans, den 19. Aug. 1799.

Bürger Direktoren!

Aus meinem lezten Schreiben ersehen Sie die Niederlage des Feindes bei Meyen und Waasen, vom 14. und 15. Aug.; ich machte damals Hoffnung zur baldigen Befreiung des St. Gotthard; — jezt ist diese Hoffnung, so kühn sie auch war, erfüllt. General Loison begegnete dem Feind bei der Teufelsbrücke, er schlug ihn bis Urseren hinauf, und drangte ihn von da bis zu den Höhen der Ober-Alp. Der Feind war in der völligsten Unordnung; nie hatte ein Gefecht einen vollkommenern Erfolg. Die Ermüdung der Republikaner hinderte diese, Oestreichs Söldner so weit zu verfolgen, als ihre Begierde es wollte.

Seit diesem Tage sind die fränkischen und helvetischen Truppen Meister von den Höhen des St. Gotthard und des Bündnergebirgs von Tavetsch. Der Feind muß gegen 10,000 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen eingebüßt haben. Mehrere Offiziers von Bedeutung wurden ihm getödtet, unter andern auch der Sohn des Herzogs von Zweibrücken. Wir haben drei Tausend und einige Hundert Kriegsgefangene gemacht. Noch ein solcher Sieg, und Rhatien ist wieder erobert, Helvetien von seinem Erbfeinde befreit.

Man kann nicht genug Bewunderung den Talenten und dem Muthe der drei republikanischen Generale Lecourbe, Loison und Gudin zollen. Oft sah man sie da, wo der Kampf am wüthendsten und verwickeltsten war; oft führten sie in eigner Person ihre unbezwinglichen Grenadierphalangen mit aufgepflanzten Bajonetten im Sturmmarsch gegen den Feind.

Auch Wallis ist frei. Der Feind floh über den Simplon zurück.

Die Generale Loison und Gudin betrachten diese Operation als die allerglänzendste in diesem Feldzuge, sowohl in Hinsicht der vortrefflichen Anlage des Angriffplanes, als in Hinsicht von dessen Ausführung. Das Hauptverdienst eignen sie mit Recht dem Gen. Lecourbe zu, dessen Feldherrntalente den Republiken noch größere Siege verheißen.

Es lebe die Republik!

Heinrich Zschokke.

Dem Original gleichlautend,

Bern den 20. August 1799.

Der General-Sekretär,
Mousson.

Gesezgebung.

Senat, 13. August.

(Fortsetzung.)

(Beschluß von Bay's Meinung.)

Hätte das Direktorium auf alle diese Vorstellungen keine Rükksicht genommen, und es waren Aufstände ausgebrochen, welche Vorwürfe wären ihm alsdann nicht gemacht worden? — Er will weder die Moralitat noch die Constitutionalitat der Maaßregel vertheidigen. Crauers Wunsch suchte das Direktorium langst zu erfüllen; es ließ zwei Zürchergeiseln los, und gab ihnen den Auftrag, über das Schiksal der Patrioten nach ihrer Rükkunft in Zürich zu berichten; — unglüklicher Weise hat Massena sie nicht durch seine Armee gelassen. — Mit Gewißheit läßt sich der Erfolg einer gegenwärtigen Loslassung nicht voraussehen; es ist möglich, daß sie als Lösgeld in der Folge gebraucht werden könnten; — er aber möchte nie ein solches Lösgeld. Vielleicht werden aber auch anstatt der wenigen Geiseln, wenn man sie zurükbehält, viele ausgehoben und abgeführt, wie das in Bündten der Fall war. Murets Bedenklichkeiten sind ihm unbegreiflich — und bei zweifelhaftem Erfolg will er den Weg einschlagen, den Moral und Billigkeit anrathen. Er nimmt den Beschluß an.

Barras: Wir sind Repräsentanten des Volks; wir sollen also handeln, wie das Volk allein könnte